Was ist mit der Psyche?

Für etliche Autoren ist die Psyche der wahre Übeltäter bei der CMD. Nicht selten wird dabei CMD gar auf Zähneknirschen und -pressen reduziert. Diese unerwünschten Funktionen werden auch Parafunktionen genannt, wobei die aus dem Griechischen stammende Vorsilbe „Para-“ so etwas wie eine ungünstige Nebenfunktion bezeichnet, im Gegensatz zur direkt schädlichen und schlechten „Dys-“Funktion. Wie schon im Kapitel 2 angedeutet, entspringt diese Vermischung aber einer allzu oberflächlichen Sicht, denn es gibt erhebliche Unterschiede zwischen dem Zähneknirschen und dem Zähnepressen. Die erste Parafunktion wird bewegend durchgeführt, die zweite nicht und es kommen ganz unterschiedliche Muskeln zum Einsatz. Außerdem stellen Parafunktionen insgesamt nur eine Untergruppe bei der CMD dar. Jedoch ist es tatsächlich so, dass sich psychische Anspannungen unweigerlich auch in Form von muskulärer Anspannung ausdrücken. Wie der 2017 verstorbene Psychologe Max Lüscher es ausdrückte, „die Psyche steht über allem“!

Jedes chronische Leiden bringt auch eine emotionale Belastung mit sich und so ist auch der CMD-Patient gut beraten, wenn er um seine gesunde und stabile Psyche bemüht ist, welchen Ursprungs sein Leiden auch immer sein mag. Was ist aber die Psyche und warum scheint sie sich manchmal gegen den Körper zu wenden, mit dem sie verbunden ist, der ihr Gestalt und Ausdruck verleiht? Ist die Psyche die Seele eines Menschen? Stirbt sie nicht bei seinem Tod wie sein Körper? Kann man mit speziellen Tabletten, den Psychopharmaka, gar die Seele behandeln oder doch wieder „nur“ den Körper? Wenn dann aber die Unterscheidung zwischen psychischen und somatischen Ursachen bei der CMD am Ende in beiden Fällen doch wieder zur somatischen Behandlung führt, ob mit Tabletten oder anderen Mitteln, warum sie dann trennen? Wie soll jemals der „Knackpunkt“ bei der Psyche zu finden sein, sollte er einmal tatsächlich dort liegen?

Fragen über Fragen! Sobald wir auf die Psyche zu sprechen kommen, wird es bereits schwierig, zu definieren, was genau darunter überhaupt verstanden wird. Die CMD und die Psyche: zwei nur vage definierte Konzepte mit kolossal unterschiedlichen Auslegungen. Können sie einander Heilung bringen?

Der Begriff „psychisch“ wird nicht selten auch wie ein Abfalleimer verwendet. Wenn es sich in der Medizin um ein Problem handelt, das ich nicht verstehe oder nicht verstehen will, dann nenne ich es einfach psychisch oder „idiopathisch“, also selbstverschuldet. Ich brauche mich als Arzt oder Zahnarzt dann nicht länger damit zu beschäftigen, denn es liegt in der Natur des Patienten, dieses Problem zu haben.

Nicht wesentlich anders verhält es sich gelegentlich mit dem Begriff „genetisch“ oder „vererbt“. Wie oft hört der Zahnarzt von seinem Patienten den Ausspruch „die schlechten Zähne habe ich von meiner Mutter geerbt“! Somit kann ich nichts dafür, es liegt nicht an meiner Ernährung oder Mundhygiene. Nichts ist zu tun, denn es ist mein Schicksal, schlechte Zähne zu haben!

Es dürfte kein Zufall sein, dass eben diese drei Begrifflichkeiten „CMD“, „Psyche“ und „Genetik“ immer wieder in einen unmittelbaren Zusammenhang gerückt werden. Patienten sind damit keineswegs immer unzufrieden, denn die CMD als eine vom Schicksal auferlegte Bürde verschont sie, die sich sowieso oft mit Selbstzweifeln und Schuldgefühlen zermürben, davor, nun auch noch für dieses Problem Verantwortung übernehmen zu müssen und sich womöglich selbst noch mehr Vorwürfe zu machen. Dann lieber diese Bürde geduldig tragen, vielleicht auch mit der Hilfe von Medikamenten, die das Bewusstsein genügend vernebeln, um es leichter zu machen!

Jedoch regen sich neue Erkenntnisse im Feld der Epigenetik. Ein Gen bestimmt, was aus den Proteinen gebaut wird. Wie bei einem Radio gibt es da aber viele Regler, die Lautstärke und das empfangene Programm bestimmen. Diese Regler, die den Ausdruck eines Gens bestimmen, transportieren ein Vielfaches mehr an Information als die Gene selbst und wir beginnen gerade erst zu begreifen, dass unser Wissen über Genetik noch ganz am Anfang steht, denn Erbmasse kann viel schneller reagieren, als wir es für möglich gehalten hatten und wir selbst haben dabei einen gewichtigen Einfluss!

Natürlich soll all dies nicht bedeuten, dass es die Psyche nicht gibt, oder dass sie keinerlei Einfluss auf Vorgänge in unserem Körper hat. Aber haben wir eigentlich ein klares Bild davon, was wir unter „Psyche“ verstehen?